

## I N H A L T

<b>1. Einleitung: „The proper place“: Das Kinderzimmer und die Ordnung der Kindheit</b>	<b>9</b>
<b>2. Das Kinderzimmer als soziologischer Untersuchungsgegenstand</b>	<b>21</b>
2.1 Separierung und (Selbst-)Bearbeitung: Eine kurze Entwicklungsgeschichte der Kindheit im Kinderzimmer	21
2.2 Forschungsstand zur Kindheit im Kinderzimmer	34
<b>3. Das Kinderzimmer und die soziale Ordnung: gesellschaftstheoretische und ideengeschichtliche Betrachtungen</b>	<b>47</b>
3.1 Tabula rasa im Behälterraum? Zu den Bedeutungen von Kindheit und Raum	50
3.1.1 Behälterraum/Entwicklungs-kindheit im wissenschaftlichen Diskurs	51
3.1.2 Zur Aktualisierung der Begriffe Kindheit und Raum	57
3.2 Das Kinderzimmer als Durchgangsraum von Macht: zwischen Disziplinierung und Individualisierung	65
3.3 Ästhetisierung und Selbstbearbeitung im Kinderzimmer: Moderne Kindheitsprogramme und soziale Ungleichheit	76
<b>4. Die empirische Studie</b>	<b>83</b>
4.1 Von der qualitativen Operationalisierung zur quantitativen Analyse verräumlichter Kindheit	83
4.1.1 Konkretisierung der Forschungsfragen (qualitative Studie)	83
4.1.2 Konkretisierung der Forschungsfragen (quantitative Studie)	90
4.2 Die qualitative Studie	93
4.2.1 Methodische Herangehensweise	98
4.2.2 Operationalisierung	104
4.2.2.1 Transformationen I: Von den Raumgrenzen der Entwicklungs-kindheit zur Akteurskompetenz im Kontext eines relationalen Raumverständnisses	105
4.2.2.2 Transformationen II: Von den Kalkülen der Verortung zu den Konflikten um das Kinderzimmer	111
4.2.2.3 Transformationen III: Geschmackskalküle und Variablen sozialer Ungleichheit	119
4.3 Das operationalisierte Untersuchungsinstrument	131
4.4 Die quantitative Analyse: Verortungsprogramme der Kindheit	139
4.4.1 Forschungsaufbau	141
4.4.2 Beschreibung der Stichprobe	147
4.4.2.1 Wohnsituation	150
4.4.2.2 Familienformen und sozialstrukturelle Hintergründe	158

4.4.3	Bearbeitungsstrategien der Eltern	167
4.4.3.1	Kontrolliertes Glücks- und Entwicklungskalkül	169
4.4.3.2	Der überprotektiv-ästhetisierende Bearbeitungsmodus	172
4.4.3.3	Zwischen autoritär-intervenierender und egalitärer Strategie	176
4.4.3.4	Der konfliktvolle Bearbeitungsmodus	182
4.4.3.5	Zwischenergebnis und Interaktionen der Indices	185
4.4.4	Die Einstellungsdimensionen der Kinder	188
4.4.4.1	Die Wohnungsflucht	190
4.4.4.2	Der Selbstbearbeitungsrückzug	195
4.4.4.3	Die Wahrnehmung des autoritären Zugriffs durch die Eltern	199
4.4.4.4	Negation von Konflikten	203
4.4.4.5	Zwischenergebnis und Interaktionen der Indices	206
4.4.5	Der Zusammenhang zwischen den Bearbeitungsintentionen der Eltern und den Strategien der Kinder	209
4.4.6	Die Bearbeitungskalküle der Eltern als Verortungsprogramme sozialer Ungleichheit: varianzanalytische Untersuchungen	217
4.4.6.1	Gruppierungsfaktor Versorgerkonstellation	221
4.4.6.2	Gruppierungsfaktor Wohnsituation	223
4.4.6.3	Gruppierungsfaktor ethnische Paarkonstellation	225
4.4.6.4	Gruppierungsfaktor Einkommen	226
4.4.6.5	Gruppierungsfaktor Bildungsgrad	228
4.4.6.6	Gruppierungsfaktor Familienform	230
4.4.6.7	Gruppierungsfaktor Kinderzahl	232
4.4.6.8	Gruppierungsfaktor Beruf	234
4.4.6.9	Gruppierungsfaktoren Geschlecht und Teilstichproben	237
4.4.7	Zusammenfassungen der Ergebnisse	239
4.4.7.1	Autorität und Intervention: Das Verräumlichungs-programm der Unterprivilegierten?	241
4.4.7.2	Konflikte und Ambivalenzen: Das Verräumlichungs-programm beanspruchter Frauen in Paarbeziehung?	245
4.4.7.3	Protektion und Ästhetik: Das Verräumlichungs-programm der Privilegierten?	248
4.4.7.4	Glück und Entwicklung: Das Verräumlichungs-programm der Kleinbürger?	250
5.	Schlussbetrachtung	253
6.	Literaturverzeichnis	257
	Abkürzungsverzeichnis	275
	Tabellenverzeichnis	275
	Abbildungsverzeichnis	276